

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

16.12.1830 (Nr. 348)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 348. Donnerstag, den 16. Dezember 1830.

Badischer Geschichtskalender.

Friedrich V., Markgraf von Baden-Durlach, war fünfmal vermählt. Seine erste Gemahlin war Barbara, Tochter des Herzogs Friedrich von Württemberg. Dieselbe wurde im Jahr 1593 geboren, vermählte sich am 16. Dez. 1616 mit dem Markgrafen, gebar ihm 8 Kinder und starb 1617 zu Stuttgart.

B a d e n.

Karlsruhe, den 15. Dez. Die Wahl des 4ten Bezirks der Wahlmänner hat heute statt gehabt und folgendes Resultat geliefert. Es wurden nämlich zu Wahlmännern ernannt: 1) Kunstgärtner Manning, 2) Geiswirth Kämpf, 3) Seifensieder Kiefer, 4) Hoffattler Wöttl, 5) Stadtapotheker Sommersch, 6) Schmidtmeister Friedrich Müller, 7) Zimmermeister Schlotterbeck, 8) Senator Wieland.

Lahr, den 13. Dez. Bei der heute vorgenommenen Wahl der zwei Abgeordneten der hiesigen Stadt in die zweite Kammer der Ständeversammlung sind die zwei austretenden Mitglieder der frühern Kammer Hr. Fabrikant Daniel Böcker (mit einer an Stimmenheiligkeit gränzenden Stimmenmehrheit) und Hr. Handelsmann Embdt wieder erwählt worden. Es ist dies bereits das drittemal, daß den beiden ehrenwerthen Männern der ehrenvollste Beweis des Zutrauens ihrer Mitbürger zu Theil geworden ist.

(Freib. Ztg.)

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 11. Dez.

Das Sinken der Fonds dauerte heute noch fort, obwohl keine Neuigkeit im Umlauf war. Die 3proz. von 60, 10 auf 60, 00; die 5proz. von 90, 00 auf 89, 95; die Dukats von 61, 50 auf 61, 00, nur die ewige Rente stieg von 46 auf 47.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 11. Dez. war die Erörterung des die Organisation der Nationalgarden betreffenden Gesetzesvorschlags an der Tagesordnung. Die Bemerkung des Präsidenten, daß ihm bereits 90 Amendements übergeben worden seyen, erregte allgemeines Gelächter. Nachdem einige Redner für oder wider den Entwurf gesprochen hatten, erhielt der Minister des Innern das Wort, und legte der Kammer mit ausführlicher Motivierung, die Proposition vor, dem Pantheon seine ehemalige Bestimmung als Begräbnisstätte berühmter Männer, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, wiederzugeben. Dieser Antrag, welcher ungetheilten Beifall fand, enthält unter andern

folgende Bestimmungen: Die Inschrift „den großen Männern das dankbare Vaterland“ soll auf dem Fronton des Pantheons wieder hergestellt werden; die Ehre, im Pantheon beigesezt zu werden, kann nur den irdischen Ueberresten solcher verdienstvollen Männer zuerkannt werden, die wenigstens schon 10 Jahre todt sind, und es muß dies durch ein Gesetz geschehen; ausnahmsweise sollen jedoch die Ueberreste Fey's, Laroche-foucauld-Liancourt's, Manuel's und Benjamin Constant's bereits am 31. Juli 1831 in das Pantheon gebracht werden. — Der Kriegsminister legte hierauf in Betreff der künftigen Organisation des Heeres einen aus 75 Artikeln bestehenden Gesetzesentwurf vor, dessen wichtigste Punkte folgende sind: Das Heer rekrutirt sich durch Aufruf oder durch freiwillige Anwerbungen. Nur Franzosen werden zum Militärdienste zugelassen. Der komplette Stand des Heeres wird auf 500,000 Mann festgesezt, und kann bestehen 1) aus der Effektivmannschaft unter den Fahnen, 2) aus der entlassenen oder mit Urlaub abwesenden Mannschaft. Um Offizier zu werden, muß man vorher als Soldat gedient haben, und Niemand kann zum Obristen avanciren, wenn er nicht wenigstens 3 Jahre Soldat ohne Urtheilsspruch verlustig erklärt werden. — Es wurde nunmehr zur weitem Diskussion über die Organisation der Nationalgarden geschritten, und es wird auch in der nächsten Sitzung noch damit fertigefahren werden.

Paris, den 12. Dez. Die Gazette sagt: Hr. Humann sey mit dem Bericht über das Amortisationsgesetz beauftragt worden.

— Die Bureau, heißt es in demselben Blatte, haben die Vorlesung des Vorschlags von Hr. Isambert, welcher die Aufhebung des Konkordats von 1817 und eine Zivillkonstitution des Klerus zum Zweck hatte, zu gestatten, einstimmig abgeschlagen.

— Das Journal, la Revolution, ist als angeklagt vor die Jury gewiesen worden.

— Die 30 Millionen, sagt die Gazette, die man den Ministern, zur Beheilung an den Handelsstand, zur Verfügung gestellt hat nennt man die Zivilliste der Banquierd.

— Der *Moniteur* vom 12. Dez. berichtet, der König habe am 10. Sr. Erz. dem Fürsten von Castelfidardo eine Privataudienz erteilt, in welcher er die Ehre hatte, die Briefe Ferdinands II., Königs beider Sizilien, die ihn als außerordentlichen Gesandten am französischen Hofe beglaubigen, Sr. M. zu überreichen.

— Französische Blätter sagen: Die uns auf außerordentlichem Wege von London zugeworbenen Blätter vom 8. Dez. berichten, der Kanzler der Schatzkammer habe sich geäußert, er werde künftigen Donnerstag der Kammer vorschlagen, sich über die Gehaltsvermindernngen der vom Staate besoldeten Personen, die aber zugleich Parlamentglieder sind, zu berathen, was diese Blätter dann als einen trefflichen Anfang der Verbesserungen und Ersparungen ansehen.

Mit Bedauern, fügen diese Blätter aber ferner bei, müssen wir berichten, daß die von Manchester angelangten Nachrichten nicht befriedigender Natur sind. Die Unordnung dauert daselbst fort, und mehrere Mählen mußten, wegen der Meutereien ihrer Arbeiter, ihre Arbeiten einstellen.

— Von diesen Blättern schreibt der *Courier*: Wir theilten gestern mit, der König der Niederlande habe sich geäußert, die Bedingungen des Waffenstillstandes zu erfüllen, und die H. Cartwright u. Bresson haben sich nach dem Haag begeben, um Sr. M. Vorstellungen hierüber zu machen. Nun scheint es aber nach den Brüsseler Blättern, daß diese Sendung keines günstigen Erfolges sich zu erfreuen hatte, und die von dem Könige Hrn. Cartwright erteilte Antwort ließe glauben, er handle nach einem geheimen Plane, wäre seine Festigkeit, wenn er Recht zu haben glaubt, nicht bekannt. Wir hoffen jeden Falls aber, daß dieselbe kein unangenehmes Resultat herbeiführen werde.

So eben erfahren wir durch einen Brief aus Brüssel, fügt dieses Blatt hinzu, daß die Sendung des Hrn. Cartwright nicht das unangenehme, von belgischen Blättern mitgetheilte Resultat, zur Folge hatte.

— Der General Baldez hat sich nach Brüssel begeben, um, wie man sagt, über eine Angelegenheit, welche die spanischen Flüchtlinge angeht, zu unterhandeln, und Hr. van de Weyer hat (wie bereits gemeldet) diese Stadt schnell verlassen, um sich mit einer wichtigen Sendung nach England zu begeben.

— Das *Journal des Debats* schreibt vom 12. Dezember: Das Leichenbegängniß von Hrn. Benjamin Constant wird künftigen Sonntag um 11 Uhr statt finden. Seine Ueberreste werden neben denen von Fey und Manuel provisorisch beigesezt, und eine Subscription eröffnet werden, deren Ertrag zur Errichtung eines Grabmals für denselben bestimmt ist. Der frühe Tod dieses Mannes, fährt das Blatt fort, wird ganz Frankreich mit Trauer erfüllen, mehr aber noch wird ihn die Bevölkerung von Paris empfinden, deren beredeter und mutiger Repräsentant er lange Zeit hindurch war.

Dasselbe Blatt enthält heute eine Nachricht an die Elsass, in welcher denselben mitgetheilt wird, daß ei-

ne Deputation dieser Elssasser die Erlaubniß erhalten habe, gleich nach der Deputirtenkammer dem Zug zu folgen. Es sollten daher dieselben eine eigne Fahne erhalten, und jeder auf dem linken Arme das Wort Elsass mit Flor bedeckt anheften.

— Der Tod des Papstes Pius VIII. wird ein neues Konklave veranlassen. Der verstorbene Papst hat nur 6 Kardinäle ernannt. Die H. Nembrini, Crescini, Weld, Mazio, de Simone und de Rohan. Andererseits starben unter seinem Pontifikate 8 Kardinäle, nämlich die H. della Somaglia, Ferrao, Berlazoli, Cesareo, Leoni, Bidoni Crescini, de Clermont-Tonnerre und de la Fare. Das Kollegium besteht also gegenwärtig nur aus 55 Kardinälen, wovon 9 ausser Italien. Das Konklave kann nach den bestehenden Gebräuchen nicht wohl vor dem 13. Dez. eröffnet werden.

— Ueber die in Polen vorgeseenen Unruhen, schreibt das *Journal des Debats* unter dem 11. Dez.: An dem Plane der Unabhängigkeits-Erklärung Polens wurde seit 2 — 3 Monaten schon ins Geheim gearbeitet. Die Konzentrirung der russischen Armee, das Gerücht, daß sie durch Polen nach Deutschland ziehe, und ein russisches Korps das Königreich militärisch besetzen werde, während dem die polnischen Truppen zu einem Kriege gegen Frankreich gezwungen würden, hatte alle Gemüther auf eine sonderbare Weise gespannt. Allein der erste Ruf zur Insurrektion kam von der Jähndruckschule, von welcher zwei Unteroffiziere zur Kante verurtheilt worden waren.

Dem Großfürsten Konstantin fehlte es nicht an Thätigkeit oder Entschlossenheit; allein er hatte keine Anstalten getroffen, da diese Revolution so plötzlich ausbrach. Gleich von Anfang suchte er an der Spitze von 4 russischen Kavallerie-Eskadronen und mehreren Infanterie-Regimentern, denen sich das Jäger-Regiment der polnischen Garde unter General Krasinski anschloß, das Volk zur Ruhe zu bringen. Allein er sah die Unmöglichkeit ein, eine so allgemeine Bewegung zu beschwichtigen, und zog sich mit Tages Anbruch zurück, obwohl er sich noch in seinem Pallaste vor der Stadt halten konnte.

Großbritannien.

Die allg. *Ztg.* schreibt von London unterm 3. Dez.: Die Wahl eines Parlamentsgliedes für Liverpool giebt ein getreues und trauriges Bild des Zustandes der politischen Moralität von England; man hätte glauben sollen, daß in einer großen und reichen Stadt, und bei einer Zahl von Wählern, die nahe an 6000 beträgt, Bestechung ausser aller Möglichkeit liege; allein der Erfolg hat bewiesen, daß es keine Wahl in England giebt, die nicht erkaufte werden kann, wenn sich Jemand findet, der reich genug ist, die Stimmen zu kaufen. Da das Gesetz das Bezahlen der Stimmen mit Annullirung der Wahl straft, so treffen die Käufer immer eine oder die andere Vorkehrung, um die Anwendung des Gesetzes zu verhüten. Bei dieser Gelegenheit hat man eine Mauer in der Nähe des Hustings errichtet, mit zwei kleinen runden Oeffnungen, über denen

E und ein D stehen. Sobald ein Wähler seine Stimme gegeben hat, geht er zu der Mauer, und steckt seine Hand durch eine der Oeffnungen, durch E, wenn er für Ewart, durch D, wenn er für Dennison gestimmt hatte, und empfängt von unsichtbarer Hand die stipulirte Summe. Denn es giebt kein Gesetz, das verbietet, eine Hand durch eine Oeffnung in einer Mauer zu stecken, oder Geld in diese Hand zu legen, und da der Geber und der Empfänger schwören können, daß sie einander nicht gesehen noch gesprochen haben, so können sie nicht verurtheilt werden. Das so lange und so allgemein geübte System von Bestechlichkeit hat alle politische Tugend in England zerstört, und wenn gegenwärtig alle Welt nach Reform ruft, so geschieht es nur, weil man die Nothwendigkeit einseht, die Staatslasten auf irgend eine Art zu erleichtern, nicht daß die Schändlichkeit des gegenwärtigen Systems Unwillen erregte. Allein es ist zweifelhaft, ob es beim besten Willen möglich seyn wird, eine weniger korrupte Repräsentation zu bekommen, da die Wahlkollegien so bereit sind, sich an den Meistbietenden zu verkaufen. Man verlangt Wahl durch Ballotage, und die öffentliche Meinung ist seit einiger Zeit sehr dafür, allein wie kann die Form der Abstimmung einen Wähler, der willig ist, seine Stimme zu verkaufen, abhalten, es zu thun?

— Der englische Courier schreibt aus London vom 6. Dez.: Der Herzog von Wellington soll, ehe er aus dem Amte trat, es geflissentlich unterlassen haben, die erledigte Hofenbandordensstelle zu verleihen, um diese Verleihung seinem Nachfolger nicht zu entziehen.

— Dem Atlas zufolge soll Don Miguels Anerkennung von dem neuen Ministerium auf unbestimmte Zeit verschoben seyn.

— Bei der Regenschäftsbill ist als Amendement angenommen worden, daß die junge Königin vor ihrem 18ten Jahre sich nicht ohne Zustimmung des Parlaments verheirathen darf. Eben so ist festgesetzt, daß die Herzogin von Kent ihr Recht auf die Regenschafft verlieren soll, im Fall sie sich ohne die Einwilligung des Königs wieder vermählen sollte.

Niederlande.

Brüssel, den 10. Dez. In der Sitzung des Nationalkongresses am 9. wurden zwei Glückwünschungsadressen der Einwohner von Manchester und der Londoner politischen Union vorgelesen. Diese Zuschriften enthielten mehr als 500 Unterschriften, und waren etwa 7 bis 8 Fuß lang. — In derselben Sitzung gaben der Chef vom Komite des Innern, Hr. Tielemans, und der Chef des Justizkomites, Hr. Gendebien, eine Uebersicht dessen, was seit der Revolution in ihren Departements vorgenommen worden.

— Diesen Morgen drohte eine Art von Meuterei unter den auf den Wällen unserer Stadt beschäftigten Arbeitern auszubrechen. Der Oberst Borremans, der sich sofort gleich mitten unter dieselben begab, brachte sie durch seine Kaltblütigkeit und seinen Muth zur Ordnung. —

Der Magistrat hat, wegen Mangel an Fonds, die Arbeiten auf den Wällen einstellen lassen wollen. Dies scheint die Veranlassung jener Bewegung gewesen zu seyn.

— Der Courier des Pays-Bas weist auf die Nothwendigkeit hin, die Kurse an den belgischen Universitäten so bald als möglich wieder zu eröffnen.

Antwerpen, den 9. Dez. Vor 3 bis 4 Tagen hatte der vor unserer Stadt liegende Kommandant der holländischen Korvette bekannt gemacht, die Schiffe könnten frei auslaufen. Heute erfahren wir, daß der holländische, einige Stunden weit von hier stationirende Kommandant Lucas die Schiffe Prinz van Oranje und Katharina, wovon das eine nach Rio-Janeiro und das andere nach London sich begeben wollte, zu Bath angehalten hat, und dieselben nicht weiter lassen will.

— Auch die Schiffahrt auf der Maas ist zu Maestricht durch die Holländer gehemmt. Das Land unterhalb Maestricht leidet schon Mangel an Kohlen.

Preussen.

Berlin, den 11. Dez. Des Königs Maj. haben den Wiederzusammentritt des Provinzial-Landtags der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz auf den 16. Jan. k. J. festzusetzen, und den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Hrn. von Bassowitz, zu Allerhöchstihrem Kommissarius für diesen Landtag zu ernennen geruht.

Polen.

Warschau, den 5. Dez. Schon in der Nacht vom 1. d. war die Ruhe vollkommen hergestellt. Seitdem ist nicht mehr gefochten worden, man beschäftigt sich nur mit der Einrichtung der neuen Verwaltung u. der Umgestaltung der Dinge.

— Die Regierung nennt sich die „provisorische Regierung des Königreichs Polen“. Die Bürgerinnen erhalten in den öffentlichen Blättern großes Lob für den Eifer, mit welchem sie die Ehrengarde mit Lebensmitteln unterstützten, die zu der Sicherheit der Warschauer Damen aufgestellt war. Es sind Befehle nach sämtlichen Städten abgegangen, binnen 3 Tagen die Sicherheitsgarden einzurichten.

— Unsere Zeitungen enthalten die Ernennungen der Wojewodschaftspräsidenten und anderer Beamten. Die Theater sind wieder eröffnet.

— Der Großfürst Csesarewitsch verfügt sich mit den russischen Regimentern auf den Marsch nach der russischen Gränze. Der General Mrozinski ist zum Chef des Generalstabs und der General Derewski zum Kriegskommissär ernannt.

— Es sind Nachrichten eingegangen, daß die Cholera in Podolien ausgebrochen ist; ein Dorf, in welchem 5 Menschen gestorben waren, ist cernirt worden.

Baiern.

München, den 9. Dez. J. M. die verwittwete Königin sind heute Nachmittag mit Ihrer Kön. Hoh. der Prinzessin Marie dahier angekommen.

— Am gestrigen Tage wurde das Ritterfest des hohen Hausordens vom heil. Georg für dieses Jahr in der k. Hofkapelle nach alter Sitte feierlichst begangen.

Sachsen, Weimar.

Göthe ist jetzt vollkommen wieder hergestellt, und die Rückkehr eines Krankheitsunfalles der Art, welcher sein Leben bedrohte, steht vor der Hand nicht zu erwarten. Mit hoher Resignation hatte er sich bereits darcin ergeben, das Ende eines mit Ruhm und Ehre bezeichneten Lebens mit jedem Athemzuge herannahen zu sehen.

Württemberg.

Am 7. Dez., Abends um 7 Uhr, beschäftigte sich in Udterlimburg, einer Vorstadt von Hall, ein Bergmann mit Verfertigung von Patronen und Zündraketten, welche man in dem nahen Steinsalzwerk Wilhelmsglück gebrauchte. Durch das Licht war Pulver entzündet, worauf eine Explosion erfolgte, und ein großer Theil des Hauses zertrümmert wurde. Durch den Einsturz des Hauses und die Explosion verloren 3 Menschen das Leben, es wurden 3 gefährlich und noch mehrere leicht beschädigt. Unter den Getödteten befand sich ein Fremder, der einzige Sohn vermöglicher Eltern, der wenige Augenblicke vorher in das Zimmer des Hausherrn getreten war, um bei demselben als Gast zu übernachten.

Frankfurt am Main, den 13. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Cott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 74 1/2

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

15. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 3/4	283. 3,3 L.	0,6 G.	65 G.	N. D.
M. 1 1/2	283. 2,7 L.	0,7 G.	63 G.	N. D.
N. 7 1/2	283. 2,4 L.	—,5 G.	63 G.	N. D.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.4 Gr. - 2.7 Gr. - 2.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 17. Dez.: Stille Wasser sind betrügerlich,
Lustspiel in 4 Akten, von Schiller.
Sonntag, den 19. Dez.: Johann von Paris, Po-
mische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen

des St. Just; Musik von Boieldieu. Mad. Fischer, Prinzessin von Navarra, als Gast.

Karlsruhe. [Anzeige.] Port-Wein
(Porto Teitoria), Bordeaux (Chateau Lafitte et St. Julien), Grenache (Magenwein), St. Peray, rother und weißer Hermitage, Dry Madeira, Tokayer, Champagner, Alicante, Mallaga, Cypre, Samos, Muscat, Muscat Rivesaltes und Lunel, sind nebst verschiedenen andern Bouteillen-Weinen billig und ächt zu haben bei
Gustav Schmieder.

Grombach. [Realitäten-Versteigerung.] Der Erbvertheilung wegen, lassen die Realitäten des Utoogten Hemmer dahier
Montag, den 20. künftigen Monats,
Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, folgende Realitäten in Steigerung verkauft:

Gebäude.

Die Hälfte:

- 1) an einem zweifeldigen Wohnhaus (der obere Theil), sodann an einer Scheuer, Stallung und Hofraube, so wie an einer an die Behausung angebauten Branntweinbrennerei.

Gartenland.

Die Hälfte:

- 2) an 5 Ruthen hinter dem Hause, und
 - 3) an 18 4/5 Ruthen neben dem Hause.
- Es sind die Realitäten im besten Zustande, und für einen Landwirth oder sonstigen Gewerbsmann ganz geeignet, und die beim Ortsvorstande täglich eingesehen werden lönnenden Steigerungsbedingungen sehr vortheilhaft und annehmbar.
Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Vermögensverhältnisse genügend auszuweisen.

Grombach, im Amte Einsheim, den 24. Nov. 1830.
Ortsvorstand.
Vogt Barth.

Vdt. Braun,
Gerichtsschreiber.

Karlsruhe. [Versteigerung Badischer Rentenscheine betr.] Montag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden aus der Friedr. Frommel'schen Masse
13 Stück Großherz. Bad. Rentenscheine à 1000 fl. pr. Stück
und

15 do. do. do. à 500 fl. pr. Stück
gegen baar Geld auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1830.
Großherzogliches Stadtkamerevisorat.
Kerler.

Vdt. Nau,
Theilungskommissär.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] Kommen den
Dienstag, den 21. d. M. Morgens 10 Uhr, werden vom hiesigen herrschaftlichen Speicher
200 Malter Dinkel,
1829 Gewächs, versteigert.

Stein, den 13. Dez. 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.